hervorragende Stellung zu erwerben. Auch ist seine Schrift reich an richtigen Bemerkungen und schönen Schilderungen. Sogar Humor wird man darin nicht vergeblich suchen. Dieses aber ist nicht das schönste Lob, welches wir dem Verfasser spenden können. Es giebt ein schöneres. Der Inhalt seiner Schrift macht in moralischer Hinsicht dem Verfasser Ehre. Nur wenige Leser werden die Schrift aus den Händen legen ohne Zuneigung für den Verfasser aufgefasst zu haben. Schon darum sei dieselbe dem Deutschen Publicum bestens empfohlen.

Es freut uns, dass der Prix Lamey in so guten Händen ist!

F. A. v. Hartsen. (Utrecht.)

Ernst Kapp: Vergleichende Allgemeine Erdkunde in wissenschaftlicher Darstellung. Zweite verbesserte Auflage. Braunschweig, George Westermann, 1868. Ein Buch, wie es die heutige Auffassung des geographischen Erdganzen verlangt, und das einen getreulichen Abdruck desselben darstellt. Nicht nur benutzt es das in allen neuern Entdeckungen der Naturwissenschaften so fruchtbringende Princip der Vergleichnngen, wie schon der Titel es anzeigt, sondern es verwirklicht zugleich die von Ritter erstrebte Verbindung der Geographie mit der Geschichte, wie in seinen Worten ausgedrückt: „Die Erdkunde wird der Philosophie selbst als eines ihrer wesentlichsten Gebiete vindicirt und in den Kreis der höchsten Betrachtung gezogen, aus dem sie bisher verbannt schien, sie wird eine philosophische Disciplin, selbst ein Zweig der Philosophie" (S. 30). Wenn wir hinzufügen, dass dem nach Texas ausgewanderten Verfasser ein bedeutungsvoller Theil seines Lebens unter den Anregungen jenes Entwickelungsprocesses verlief, aus dem sich jetzt die Geschichte des westlichen Continentes hervorbildet, so wird man die Vorzüge eines Werkes erkennen, in welchem die Lehren practischer Erfahrungen der gründlich geschulten Denkweise eines deutschen Gelehrten zur Richtung und Leitung dienten.

Kiepert: Ueber älteste Landes- und Volksgeschichte von Armenien, Auszug aus dem Monatsbericht der Königl. Acad. der Wissenschaften zu Berlin, März 1869. Der Verfasser, dem ausser seiner klaren Anschauung geographischer Verhältnisse die Kenntniss der armenischen Sprache zu Gebote steht, prüft den historischen Boden in den Mythen der durch Mos. Chor. erhaltenen Tradition und weist die Westhälfte des nachherigen Armeniens als ein erst später erobertes Land, die Osthälfte und namentlich den Kern des Landes um die Araxes-Ebene als den älteren Sitz des Volkes nach. Die Alarodier (Urastu oder Airarat) sind im östlichen Armenien zu suchen (in der XVIII. Satrapie) und „dass neben ihnen Armenia die XIII. Satrapie bildet (während in den Inschriften des Dareios der Name Armina geographisch das Ganze begreift) ist kein Widerspruch, da die Reichseintheilung, wie sie Herodot überliefert, offenbar die schon mehrfach veränderte seiner Zeit, nicht die ursprüngliche des Dareios ist." Alarud is a mere variant form of Ararud, and Ararud serves determinately to connect the Ararat of Scripture with the Urarda or Urartha of the Inscriptions (H. Rawlinson). Die Berichtigung eines länger verschleppten Irrthums findet sich in der Beweisführung dass nicht das mit Sisak (Sohn des Geạm) zu verbindende Siunik oder Sisakan der Berge unter Strabo's Sakasene zu verstehen sei, sondern das armenische Sakasen am Kur mit nahen Ebenen, die auch heutzutage tartarische Stämme durchstreifen, wie früher die Saken.

Brinton: The Mythes of the New World, New-York 1868. Die Vielfachheit der Sprachen wird zurückgeführt auf die Stämme der Eskimo, Athapascas, Algonkin und Irokesen, Apalachen, Dakotas, Azteken, Mayas, Muyscas, Quichuas, Cariben